

Rüftig. Gätte ich doch nicht geglaubt, daß er hingehen, und noch viel weniger, daß er hierher zurückkommen würde; es ist ein geschaidtes Beest.

Wilhelm. Guter Remus, du bist ein schöner Hund, ein braves, schönes Thier. Komm, alter Kerl, sollst auch mit einem Stück Fleisch belohnt werden, und dabei strich und schmeichelte der Knabe den Hund, der in der Freude über sein Lob hoch an seinem Herrn in die Höhe sprang und ihn fast umriß.

Rüftig. Diese vortreffliche Postersfindung wird uns recht zu Statten kommen, wenn Ihr Vater auch mit hier ist und wir drei die Palisaden errichten. Da braucht sich Ihre gute Mutter doch gar nicht zu ängstigen. Doch jetzt zu Bett, unser Brieusträger wird auch müde sein. Morgen müssen wir mit der Verche aufstehen, wie man bei uns zu Hause sagt.

Wilhelm. Hier muß man mit den Papageien sagen, denn das sind die einzigen Landvögel, die wir hier haben.

Rüftig. Sie vergessen unsere Hühner ganz, und die Tauben, neulich sah ich eine im Holze, ich glaube, sie brüten jetzt. Gute Nacht, junger Herr.

Der Wind war den andern Morgen geringer, und so hatten Rüftig und Wilhelm auf der Hinfahrt in die Bucht nicht so sauer zu rudern; der Rückweg mit dem bald beladenen Boote ging aber auch mit den Segeln nicht so rasch von Statten. Sie hatten sich ganz früh aufgemacht und frühstückten erst, nachdem sie diese erste Tracht auf den Sand am Strande ausgeladen hatten. Um keine Zeit zu verlieren, traten sie gleich nach dem Mahle die zweite Fahrt an und verschoben das Wegräumen der Sachen bis zum Abend. Das Einpacken ging aber jetzt langsamer, so daß sie erst gegen Abend die zweite Tracht einbrachten und keine Zeit zum Wegtragen vom Meeresufer übrig blieb. Nachdem sie das Boot befestigt, gingen sie herzlich müde in das Haus, und Wilhelm schrieb eilig: